

Sanierung lohnt sich

Der Frühjahrs-Check fürs Haus ist auch zur Energieeinsparung wichtig

BRANDENBURG. Wenn im Frühjahr endlich der Frost ausbleibt, müssen an vielen Häusern kleinere und größere Reparaturen durchgeführt werden. Die Verbraucherzentrale Brandenburg rät, diese Renovierungsarbeiten direkt mit Maßnahmen zur Energieeinsparung zu kombinieren. Zudem ist der Frühling der optimale Zeitpunkt, den Austausch einer alten Heizung zu planen.

Nach dem Winter lohnt es sich, die Fassade und die Fenster gründlich unter die Lupe zu nehmen. Denn winterliche Kälte, Nässe und Sturm haben dem Haus zugesetzt. „Gibt es Risse, Spalten oder feuchte Stellen? Solche Schäden sollten Hausbesitzer beseitigen“, erläutert Jens Krumnow von der Verbraucherzentrale Brandenburg. Müssen mehr als zehn Prozent der Fassade erneuert werden, besteht bei vielen älteren Gebäuden die Pflicht, dass die gesamte Fassade gedämmt werden muss.

Ob Pflicht oder nicht: Eine nachträgliche Dämmung ist eine sinnvolle Maßnahme. „Sie bringt nicht nur eine Heizkosteneinsparung, sondern sorgt auch im Sommer für angenehmere Temperaturen in der Wohnung oder dem Haus“, so der Energieberater. Aus diesem Grund können Privatpersonen eine Förderung beim Bund beantragen. Finanziell lohnt es sich, verschiedene Maßnahmen zu kombinieren. „Wer nötige Arbeiten wie das Streichen, Verputzen und Dämmen des Hau-

ses kombiniert, spart, da die Kosten für den Aufbau eines Baugerüsts dann nur einmal anfallen“, sagt Krumnow.

„Jetzt ist zudem ein guter Zeitpunkt, mit den Vorbereitungen zu beginnen und mit ineffizientem Heizen Schluss zu machen“, erklärt Krumnow. Eine Erneuerung der Heizung in den wärmeren Monaten hat viele Vorteile: Es besteht kein Zeitdruck, die Heizung wird nicht benötigt und ein zwei- bis dreitägiger Verzicht auf Warmwasser ist angenehmer als bei Minusgraden im Winter. Wer den Heizungstausch jetzt in Angriff nimmt und dabei auf eine umweltfreundliche Alternative umsteigt, kann von umfangreichen Förderprogrammen profitieren. „Die Bedingungen sind so attraktiv wie noch nie. Seit dem 1. Januar sind bis zu 70 Prozent Förderung möglich“, erklärt Krumnow.

Bei allen Fragen rund um das Thema Sanierung oder Heizungstausch hilft die Energieberatung der Verbraucherzentrale mit ihrem Angebot. Die Beratung findet online, telefonisch oder in einem persönlichen Gespräch statt. Bei Bedarf beraten die Energie-Experten der Verbraucherzentrale auch anbieterunabhängig sowie individuell bei den Menschen zu Hause. Interessierte vereinbaren unter der Tel. 0331/98229995 (Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr) einen Termin. Weitere Informationen gibt es unter: www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/node/15772 *WS*



Alte oder undichte Fenster sollten unbedingt saniert werden.
Foto: Adobe Stock/Robert Kneschke

Infoveranstaltung für Senioren: Der Kriminalität keine Chance

PERLEBERG. Die Koordinatorin „Pflege vor Ort“ der Stadt Perleberg, Nicole Lindemann, lädt am Mittwoch, dem 28. Februar, um 10 Uhr zu einer Aufklärungs- und Informationsveranstaltung ins Freizeitzentrum EFFI, Wittenberger Straße 91 - 92, ein. „Sicherheit im Alter gewinnt in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung! Kriminelle Machenschaften wie der sogenannte Enkeltrick oder Wohnungseinbrüche und andere Erscheinungsformen der Kriminalität häufen sich“, so Lindemann. Für sie sei es daher ein Grund, diese Veranstaltung für alle Beteiligten im Wohnumfeld der Senioren zu organisieren.

Mit Grit Weber von der Polizeiinspektion Prignitz steht den Besuchern eine kompetente Gesprächspartnerin zur Verfügung. Und so wird es am 28. Februar unter anderem um Trickbetrug

und Trickdiebstahl ebenso gehen wie um den sicheren Umgang mit Geldkarten, das Verhalten und Internetbetrug. Grit Weber beantwortet auch Fragen der Veranstaltungsteilnehmer. Da das Gefühl und die Gewissheit, sich im unmittelbaren Wohnumfeld frei und sicher bewegen zu können, die Grundlage dafür ist, sich wohlzufühlen, nachbarschaftliche Kontakte zu entwickeln und die Verantwortung füreinander und für das Wohnumfeld zu übernehmen, lädt Nicole Lindemann zu dieser Veranstaltung ein. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Wir geben der Kriminalität keine Chance!“. Mit dem Informationsaustausch wollen die Polizei und die Koordinatorin „Pflege vor Ort“ genau das erreichen. Eine Voranmeldung für diese Veranstaltung ist nicht erforderlich. *WS*



Elektroauto beim Aufladen an der Ladestation.

Foto: Adobe Stock/elektronik-zeit.de

PERLEBERG. Seit Oktober des vergangenen Jahres können E-Autos im Stadtgebiet der Stadt Perleberg an fünf Standorten mit jeweils zwei Normalladepunkten aufgeladen werden. Darüber berichteten an der Ladesäule Sophienparkplatz Bürgermeister Axel Schmidt (parteilos), Holger Lossin, Geschäftsführer der Prignitzer Energie- & Wasserversorgungsunternehmen GmbH (PVU), sowie der Prokurist des Unternehmens Falko Schindler. „Mit den fünf Standorten bieten wir gegenwärtig in allen Stadtteilen die Möglichkeit, E-Autos aufzuladen“, so Axel Schmidt. Mit der PVU habe die Stadt einen guten Partner für die E-Mobilität an ihrer Seite.

Viele Touristen kommen inzwischen mit einem E-Auto in die Rolandstadt. Für die Stadt sei

es eine Notwendigkeit gewesen, entsprechend zu reagieren. „Und so stehen jetzt an den relevanten Orten Ladesäulen“, so Axel Schmidt. Er kündigte an, dass die sechste Säule in Vorbereitung sei. Diese soll in der Grabenstraße aufgestellt werden. „Hier kommt das alte Trafotäuschen weg, ein neues entsteht. In diesem Prozess wird die Ladesäule aufgestellt und es entstehen zwei zusätzliche Parkplätze.“

Die PVU ist das Infrastrukturunternehmen in der Rolandstadt; es betreibt unter anderem das Stromnetz. Das Unternehmen habe sich auch der Frage der E-Mobilität gestellt. Nachdem die PVU und das Kreiskrankenhaus in der Dobberziner Straße erste gute Erfahrungen mit einer öffentlichen Ladesäule gemacht hatten, wurden weitere

Stromladeplätze geschaffen. Allerdings sind die Säulen in der Stadt keine Schnellladesäulen, so Holger Lossin. Diese seien extrem teuer: „Eine Ladestation kostet je nach Ausstattung bis zu 130 000 Euro.“

Für die vorhandenen fünf Stationen mit insgesamt zehn Ladepunkten á 22 KW AC-laden hat die PVU insgesamt etwa 30 000 Euro investiert. Ein Ladevorgang dauert etwa vier Stunden. Die Standorte liegen bewusst nicht an den Bundesstraßen, so Holger Lossin. „An den Bundesstraßen und Autobahnen ist das Netz gut ausgebaut, um E-Autos aufzuladen. Uns war es wichtig, ein Angebot für die Fahrzeuge in den Miethäusern zu machen.“ Aus seiner Sicht gewinne die E-Mobilität zunehmend an Bedeutung.



Foto: Rolandstadt Perleberg

Nach Aussage des Landkreises Prignitz sind hier insgesamt 78 063 Kraftfahrzeuge und Anhänger zugelassen (Stand August 2023). Davon fahren 1485 Fahrzeuge mit E- oder E-Hybrid-Antrieb. 459 Fahrzeuge sind E-Autos.

Wer elektrisch fährt, benötigt eine Karte für die ganze Republik, nicht nur für Perleberg. Das Aufladen an einer der Perleber-

ger Ladesäulen erfolgt via App oder Ladekarte eines beliebigen Anbieters, beispielsweise EnBW mobility+, EWE Go, Elli Drive oder ADAC. Nutzer können sich auch vor Ort die App auf ihr Handy laden. Dazu scannen sie den QR-Code an der Säule und bezahlen per Debit- oder Kreditkarte. Die aktuellen Konditionen werden im Display der Säule oder auf der App angezeigt. *dre*

Für Demokratie und Wandel einsetzen

Neue Bewerbungsrunde zum dreijährigen Start-Stipendium



BRANDENBURG. Brandenburger Schüler mit Einwanderungsgeschichte können sich noch bis zum 17. März für ein Start-Stipendium ab dem Schuljahr 2024/25 bewerben. Das Demokratie- und Engagement-Programm bietet Jugendlichen unter anderem drei Jahre lang eine intensive Förderung, verschiedene Workshops und digitale Bildungsangebote. Bildungsminister Steffen Freier (SPD) dazu: „Demokratie

braucht Engagement und Vielfalt. Start-Stipendien werden diesem Anspruch gerecht. Ich ermutige Brandenburger und Schüler mit Migrationsgeschichte deshalb, sich um diese Förderung zu bewerben.“ Das Start-Stipendium ist ein bundesweites Förderprogramm für Schüler mit Migrationsgeschichte. Es unterstützt sie drei Jahre lang dabei, sich für Demokratie einzusetzen und den gesellschaftlichen Wandel mitzu-

gestalten. Dafür bietet es ihnen einerseits Workshops und digitale Lernformate, andererseits erhalten sie ein sogenanntes Bildungsgeld, das sie selbstständig für bildungsrelevante Zwecke verwenden dürfen.

Neu in diesem Jahr: Unabhängig vom Stipendium werden die außerschulischen Förderprogramme „Start Coding: Programmieren für eine bessere Gesellschaft“ und „Start Career: Auf der Suche nach dem

Können sich um ein Start-Stipendium bewerben: Schüler mit Einwanderungsgeschichte.
Foto: start-stiftung.de

Traumberuf“ angeboten. Bei „Start Coding“ werden die Teilnehmenden ein Jahr begleitet, um eine eigene App programmieren zu können. Eine Orientierung zur Ausbildungs-, Studien- und Berufswahl mit exklusiven Workshops in Unterneh-

men bietet „Start Career“. Für ein Stipendium bewerben kann sich, wer mindestens die 9. Klasse besucht und noch drei Jahre in Deutschland zur Schule geht. Der Bewerbung ist ein Empfehlungsschreiben, etwa von Lehrkräften oder einem Verein beizufügen. Bei der Auswahl unter den Bewerbern zählen nicht die schulischen Leistungen, sondern Persönlichkeit und Veränderungswille. Die Jugendlichen müssen selbst nach Deutschland migriert oder ein Kind mindestens eines eingewanderten Elternteils sein. Betreut werden die Teilnehmer in jedem Bundesland von Landeskoordinationsstellen – in Brandenburg ist damit der Verein RAA Brandenburg Demokratie und Integration Brandenburg e.V. betraut.

Vor 21 Jahren hat die gemeinnützige Hertie-Stiftung das Start-Stipendium ins Leben gerufen, damals mit der Absicht, die Integration von Jugendlichen mit Einwanderungsgeschichte zu fördern und ihnen eine Chance auf eine akademische Bildung zu geben. Seit 2002 hat das Start-Programm – ab 2007 als eigenständige Stiftung – bundesweit mehr als 3500 junge Menschen gefördert. Aktuell werden von Start etwa 500 junge Menschen aus über 50 Herkunftsnationen gefördert. Jeder Jahrgang umfasst etwa 180 Teilnehmende. *WS*

Kontakt: START-Landeskoordinatorin Andrea Rauch, RAA Potsdam, E-Mail: a.rauch@raa-brandenburg.de



BETREUUNGSVEREIN KYRITZ e.V.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte

- Beratung und Erstellung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen
- Akquirieren und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer und Bevollmächtigte
- Weiterbildung für ehrenamtliche Betreuer und Bevollmächtigte

Kontakt: Betreuungsverein Kyritz e.V.
Mühlenstraße 1 | 16866 Kyritz
Internet: www.betreuungsverein-kyritz.de
Telefon: 033971 - 5 67 00



LESERBRIEF

„Faschingsfieber“ an der Waldschule Breese – ein farbenfroher Tag

Kaum hat das zweite Halbjahr des Schuljahres begonnen, gab es schon den nächsten Höhepunkt an der Schule.

Etwa 200 Kinder aus Schule und Vorschule, Lehrkräfte, Erzieher und Erzieherinnen feierten am 14. Februar in der Turnhalle der Waldschule Breese Fasching. Die Schule verwandelte sich in einen Ort voller Freude.

Ein gemeinsames Spektakel eröffnete den Tag, bei dem jede Gruppe die Chance bekam, ihre Kostüme zur Schau zu stellen und gemeinsam mit den anderen das Tanzbein zu schwingen.

Ein erfolgreicher Auftakt für das Fest.

Nach diesem farbenfrohen Start stärkten sich alle mit einem gemeinsamen Frühstück, damit die Feier nun richtig starten konnte. Beliebte Klassiker wie der Luftballon- und Stopptanz durften dabei nicht fehlen und sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Für eine süße Pause sorgten die leckeren Pfannkuchen von der Bäckerei Götz sowie die bunten Kindercocktails, die vor der Turnhalle serviert wurden. Es war ein Faschingstag, der Spaß

und Gemeinschaft in den Vordergrund stellte und zeigte, wie lebendig und bunt das Schulleben in der Waldschule Breese sein kann.

Ein Tag, der nicht nur durch seine Farbenpracht, sondern auch durch das gemeinsame Erleben in Erinnerung bleiben wird. **Waldschule Breese**

Faschings-Spaß in der Waldschule Breese.
Foto: Privat

